

Sehr geehrte Damen und Herren,

bisher habe ich ddp für eine seriöse Nachrichtenagentur gehalten. Bisher!

Über Ihre Meldung „Sorge um Welterbe-Status“ vom Freitag, 14. November 2008, versandt um 10.14 Uhr, kann ich mich nur wundern. Da ist die Rede davon, dass Regensburg sich um den Welterbestatus sorgen müsse. Da werden Verbindungen zum „Fall Dresden“ hergestellt. Da werden Szenarien heraufbeschworen und Bedenken von ICOMOS-Experten angeführt, die nicht einmal dazu befragt wurden. Ich selbst finde mich zu meiner Überraschung in dieser ddp-Meldung zitiert. Der Verfasser Ihrer Meldung, Herr Eckl, hatte zwar mit mir kurzen telefonischen Kontakt, hat sich mir dabei jedoch nicht als ddp-Journalist vorgestellt. Im übrigen sollte er als Regensburger Journalist wissen, dass er nicht mit der Sprecherin des CSU-Oberbürgermeisters Schaidinger, sondern mit der Pressesprecherin der Stadtverwaltung Regensburg Kontakt hatte.

Herr Eckl hat mich als Verfasser eines Artikels angerufen, der im Anzeigenblatt „Wochenblatt“ in Regensburg erschienen ist. Herr Eckl hat mich am 14. November um 8.30 Uhr gefragt, ob die Stadt Regensburg eine Stellungnahme zu dem im Wochenblatt erschienen Beitrag abgeben wolle. Ich habe dies verneint und ihm in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass sein Beitrag ohne jegliche Recherche erstellt und inhaltlich völlig unzutreffend sei. Er messe Aussagen des Herrn Dr. Achim Hubel eine Bedeutung zu, die diese gar nicht haben könnten. Dies erkläre sich bereits aus der Stellung Hubels innerhalb des Gremiums ICOMOS. Ich habe Herrn Eckl eindringlich geraten, statt einer Stellungnahme der Stadt Regensburg vielmehr eine Stellungnahme von ICOMOS einzuholen und dazu unbedingt mit Herrn Dr. Petzet Kontakt aufzunehmen. Herr Eckl fragte mich, ob ich mit Herr Dr. Petzet schon gesprochen habe. Dies habe ich verneint mit der Anmerkung, es sei seine Aufgabe als Journalist selbst zu recherchieren. Er könne nicht von der städtischen Pressesprecherin die Meinung von ICOMOS erfragen. Meine Stellungnahme war klar. Herr Eckl wusste danach, dass er den bereits verfassten Artikel so nicht hätte schreiben können, wenn er vorher mit Dr. Petzet gesprochen hätte.

Wie Herr Eckl mir später mitteilte, hat er keine weiteren Recherchen betrieben. Dagegen hat er eilends einen Artikel verfasst, der im wesentlichen genau das wiedergibt, was bereits im Wochenblatt zu lesen war, und dies obwohl er zu diesem Zeitpunkt bereits wusste, dass seine Darstellung völlig unzutreffend ist. Ihm war wichtig, den Beitrag am Freitag Mittag öffentlich zu machen, wohl wissend, dass zu diesem Zeitpunkt Recherchen der Empfänger kaum mehr möglich sein würden. Hätte er, meiner ausdrücklichen Aufforderung folgend, mit ICOMOS Kontakt

aufgenommen, hätte er erfahren, dass Herr Dr. Achim Hubel sich selbst bereits von dem Wochenblatt-Artikel distanziert hat und danach in seiner Funktion innerhalb der ICOMOS Monitoring Gruppe zurückgetreten ist.

Erstaunlich ist jedenfalls, dass Herr Hubel sich als „ICOMOS-Sprecher“ an die Öffentlichkeit wendet und sich dabei nicht einmal so weit fachlich kundig macht, wie dies selbst ein großer Teil der Bürgerschaft tut. Wenn er sich zumindest über die Beschlüsse des Regensburger Stadtrates informieren würde, dann wüsste er, dass noch gar kein Beschluss für den Bau einer Ersatzbrücke vorliegt, sondern im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens konkrete Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden.

Die Informationspolitik der Stadtverwaltung ist in keiner Weise zu kritisieren. Stadtratssitzungen sind öffentlich. Alle Unterlagen und Beschlüsse sind im Internet in voller Länge zu finden. Medienvertreter, also auch das Wochenblatt, bekommen alle Unterlagen zugeschickt. Die Medien haben ausführlich berichtet. Nur ein kleiner Auszug aus der jedermann, also auch Herrn Hubel, zugänglichen Vorlage für den Planungsausschuss: „Eine bauliche Maßnahme dieser Dimension muss im Vorfeld der Prüfung standhalten, dass durch sie keine Beeinträchtigung des Welterbestatus... erfolgt. Hierzu muss der weitere Planungsprozess im Dialog mit dem Welterbezentrum Paris und im Rahmen des beabsichtigten Steering Committes geführt werden.“

Während Fachleute derzeit Details erarbeiten, glaubt Herr Hubel bereits ohne fachliche Untersuchungen die Auswirkungen einer Donauquerung beurteilen zu können.

Wir fordern Sie ausdrücklich auf, Ihre völlig unzutreffenden Berichterstattung nach Rücksprache mit den zuständigen Vertretern von ICOMOS, Herrn Marano und Herrn Dr. Petzet, zu korrigieren.

Ich darf Ihnen versichern, dass zwischen der Stadt Regensburg, ICOMOS und der UNESCO ein vertrauensvolles Verhältnis besteht, dass es einen konstruktiven Austausch gibt, der von persönlicher Offenheit und sachlicher Transparenz geprägt ist. Beim Besuch von ICOMOS-Vertretern in Regensburg gab es erfreuliche Kontakte und keinerlei Dissens in der Diskussion. Es gab Kontakte mit den städtischen Planern, die aktuelle Vorhaben vorgestellt haben.

Es ist richtig, dass derzeit zwei mögliche Trassen für eine Ersatzbrücke als Donauquerung für Fußgänger, Radfahrer und Busse untersucht werden. Eine Entscheidung kann erst nach einer

detaillierten Untersuchung getroffen werden. Die Vorgehensweise ist mit der UNESCO besprochen.

Es ist allerdings auch richtig, dass es in der Regensburger Bürgerschaft Personen gibt, die den Welterbestatus und die damit zusammenhängenden Entscheidungen für politische Ränkespiele zu nutzen versuchen. Sie sollen überlegen, ob Sie sich von einer solchen Personengruppe haben instrumentalisieren lassen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Elisabeth Knott

Pressesprecherin

[Diese Stellungnahme geht auch Vertretern der Medien zu.](#)